

Interview mit Andreas Krüger zur Traumorientierten – Seelenrückholungsaufstellung (TOA abgekürzt)

Frage: Andreas, nun sind zu den „Ikonen der Seele“, neben systemischer Aufstellungsarbeit und der AMEA (Arzneimittelaufstellung) die Traumorientierte - Seelenrückholungsaufstellungen (TOA) dazugekommen. Was verstehst du darunter?

Andreas Krüger:

Dazu bedarf es einer Vormerkung. Vor vielen Jahren durfte ich während meiner Ausbildung in schamanischer Medizin ein ganz wunderbares schamanisch therapeutisches Format kennen lernen : Die Zeitlinienarbeit (Timeline).

Ich, der ich ja durch Homöopathie und auch andere therapeutische Formate, schon diverse Eigenheilungswunder erleben durfte, wurde durch die Zeitlinienarbeit von meinen elementarsten Lebensängsten befreit und so wurde diese Arbeit ein integraler Bestandteil meiner Praxistätigkeit.

Nun ist die Zeitlinienarbeit eine Arbeit, bei dem der Patient imaginieren muss: Er reist in Vergangenheit und Zukunft, stellt sich Situationen vor in denen er meist als Kind tief traumatisiert wurde, holt die verloren gegangenen Seelenanteile aus diesen Situationen wieder heraus und mit Hilfe des schamanischen Praktikers unterbricht er die Verbindung vom damaligen Trauma zur aktuellen Lebenssituation. Auch ich durfte in meiner Praxis die phänomenale Wirkung dieser uralten Menschheitsmedizin erleben. Aber immer wieder gab es Patienten, denen diese Arbeit schwer fiel, weil sie einfach eine imaginative Schwäche hatten. Darum fing ich an diese Arbeit, die sich bis dahin immer nur bildhaft in der Seele des Patienten vollzogen hatte, mit den Mitteln der Aufstellung durchzuführen (Aufstellungen leite ich schon seit über 15 Jahren). Und siehe da, es wirkte nun auch bei denen, die sich mit Trancen schwer taten, aber es wirkte anscheinend generell stärker und tiefer als die „getrancte Zeitlinienarbeit“.

Frage: Worin unterscheiden sich die TOA von systemischen Aufstellungen?

Andreas Krüger:

Bei der Seelenrückholungsaufstellung gehen wir von der Annahme aus (in schamanischen Formaten eine der wichtigsten Ursachen für Krankheit), dass der Mensch bei jedem Trauma (oft bis in frühere Leben zurückreichend) einen kleinen Teil seiner Seele verliert und in der Situation dieses Traumas zurück lässt. Dieser Umstand bewirkt dann, dass wenn der Patient z.B. 30 Jahre später in eine Situation kommt, die ihn an die Situation seines Traumas erinnert (z.B. Angstanfälle wenn er vor einer verschlossenen Tür steht - während der Geburt stecken geblieben) sein Tagesbewusstsein oft von einer Sekunde zur anderen gefühlsmäßig wieder in die Situation des (hier) traumatisierten Kindes zurückrutscht und der Patient eine entsprechend irrationale und für alle beteiligten unerklärliche Reaktion zeigt. Solche Zustände trotzen oft herkömmlichen Psychotherapeutischen Interventionen.

Während der TOA geht der Aufsteller mit dem Klienten zum Ort des Traumas zurück (ein Stuhl, ein Kissen, was vorher durch Handauflegen und Benennung zum Ort des Traumas erklärt wurde und auf ein Stellvertreter als verloren gegangener Seelenanteil des Patienten sitzt). Als Stellvertreter eignen sich besonders Stofftiere, Puppen etc.

Der Klient (z.B. großer Jürgen) spricht dann mit dem Stellvertreter der verloren gegangenen Seele (kleiner Jürgen) erzählt ihm, dass die Zeit des Leidens nun vorüber ist, dass er ihn Heim holen wird, zurück holen wird in die Familie der großen, aktuellen hier und jetzt Seele. Dies passiert dann auch real. Der Klient nimmt die kleine Seele auf den Arm, tröstet sie, „es ist vorbei, du bist wieder bei mir, jetzt ist alles gut, jetzt gehen wir Heim“ und bringt dann den Stellvertreter der kleinen Seele zu einem zweiten Stuhl und Kissen, was vorher rituell zum guten Platz im Hier und Jetzt erklärt und verwandelt wurde. (z.B. Platz am Lietzensee unter der großen Eiche, im Sonnenschein umringt von Freunden.)

Der Klient setzt sich dann, immer noch die kleine Seele vor seiner Brust haltend und tröstend, an diesen guten Platz und erklärt der kleinen verloren gegangenen Seele, dass jetzt wieder alles gut ist, dass sie Heim geholt und geschützt ist.

Dies kann dann noch mit jeglicher Form von Glaubenssatsarbeit unterstützt, mit geometrischen Zeichen nach Körbler, begleitet werden.

Frage: Bei welchen Problemen bzw. Patienten kommt eine TOA in Frage?

Andreas Krüger:

Bei allen erinnerbaren Traumata in diesem und früheren Leben. Die Reihenfolge der Rückholungsaufstellung bei mehreren vorangegangenen Traumata kann vorher kinesiologisch-radionisch ausgetestet werden.

Lieber Andreas, wir danken Dir für dieses Gespräch.

Das Interview führten Brigitte Körfer und Irmgard Schmitz

Andreas Krüger
Heilpraktiker & Lehrer
Schulleiter der Samuel-Hahnemann-Schule

Traumtanz / Praxis zum Wundern
Prozess orientierte Homöopathie
Ikonen der Seele – Aufstellungs- und Ritualarbeit
Personale Arbeit am Leib
Schamanische Medizin